

Vorwort

Bezüglich des Buchtitels steht sicherlich als Erstes die Frage im Raum: Was hat Punk denn mit Lebenssinn und Wertvorstellungen zu tun? Hierzu ist jedoch vorab zu klären: Was ist eigentlich Punk in seiner originären Grundbedeutung? Neben den typischen Klischees wie Irokesenfrisur, Null-Bock-Attitüde und Krawall-Musik sind die Wurzeln des Punks, kurz gesagt, gesellschaftspolitischer Natur und stellen ein Aufbegehren gegen das Establishment, gegen Bigotterie, gegen die Schonungslosigkeit der Leistungsgesellschaft, gegen soziale Ungerechtigkeit, gegen das Nichtgehörtwerden der unteren Kasten, letztendlich gegen die immer größer werdende Oberflächlichkeit in der Gesellschaft dar.

Der Punk als solches hat sich leider im Laufe der Zeit selbst ad absurdum geführt, indem er nicht mehr aufbegehrt, sondern sich tatsächlich nur noch in eine Null-Bock-Attitüde gewandelt und damit gesellschaftspolitisch nahezu völlig an Bedeutung verloren hat. Aber das ist eine andere Geschichte, auf die hier nicht weiter eingegangen wird.

Kommen wir zur Kernfrage: Lebenssinn, Lebensziele, Wertvorstellungen, Moral, Ethik, Gewissen usw. – Wer beschäftigt sich heute tatsächlich und wirklich tiefgehend noch mit diesen Aspekten des Lebens? Meines Erachtens vielleicht ein paar Geisteswissenschaftler aus den Bereichen Philosophie und Religion, ein paar zumeist religiöse Idealisten oder sonst welche „intellektuellen Exoten“.

Ansonsten quälen wir uns auf geistiger Ebene eher mit Luxus- und Trivialproblemen ab: „Welches Smartphone ist das Coolste?“ „Wo stelle ich die 50-Zoll-Glotze hin?“ „Wer wird nächster Fußball-Meister?“ „Kaufe ich bei Zalando die pink- oder doch eher die rosafarbenen Schuhe?“ „Hab’ ich genug Freunde bei Facebook/WhatsApp?“ „Sommerurlaub auf Mallorca oder Ibiza?“ Fragen über Fragen, die sich in ihrer „Bedeutsamkeit“ gegenseitig übertreffen.

Bei derartigen Fragen lässt sich hinsichtlich des intellektuellen Gehalts und der tatsächlichen Bedeutsamkeit fürs Leben keine eindeutige Schichtzugehörigkeit mehr ausmachen. Sowohl für Prekariat, Mittelklasse als auch für die Super-Reichen sind die Fragen nach Smartphone, TV-Gerät-Größe und Fußball-Meister von entscheidender, lebensprägender Relevanz. Es gibt hier keine tatsächlichen, prinzipiellen Unterschiede mehr. Alles und alle sind in unserer westlichen Hemisphäre doch mehr oder weniger der gleichen Oberflächlichkeit unterworfen. – Die Mehrheit mehr und die Minderheit weniger.

Und diese Minderheit ist im ureigentlichen Sinne des Wortes tatsächlich „Punk“. Denn dieser Minderheit sind die Fragen bzgl. Smartphone, WhatsApp, Facebook, Zalando, Fußball usw. zu wenig füllend und erfüllend für ein erfülltes Leben. Es gibt tatsächlich Menschen, die gerne konsumieren und Spaß haben, die sich darüber hinaus aber auch gerne etwas eingehender mit Lebenssinn, Wertvorstellungen, Zielen, Moral, Gesellschaftspolitik, Philosophie usw. beschäftigen wollen. Menschen, die aus der Oberflächlichkeit der Gesellschaft ausbrechen wollen und aufbegehren.

Menschen, die Punk machen

Für diese Menschen sei das vorliegende Buch gedacht zum Nachdenken, Diskutieren, Kritisieren und sich inspirieren lassen.

Aber auch für die Menschen, die den vagen Verdacht hegen, dass das Leben noch mehr sein könnte als Konsum, Karriere und Spaß haben. Wie so ziemlich jedes Buch ist auch das Vorliegende von den Meinungen und Ansichten des jeweiligen Autors geprägt. Dennoch soll hier kein Absolutismus betrieben werden, sondern der Leser ist aufgefordert, sich in der Auseinandersetzung mit den verschiedenen Themen eine eigene Meinung zu bilden und seine ganz persönliche Wahrheit herauszufinden. Hierbei möchte das Buch Anregungen geben und Perspektiven aufzeigen, um so mehr Raum für etwas weniger Oberflächlichkeit auf diesem Planeten zu schaffen.

Viel „Spaß“ beim Lesen und in diesem Sinne: „Let’s punk!“